

**Beiträge ÖkoLinX-ARL**

**Wortprotokoll**

**über die**

**27. Plenarsitzung**

**der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 12. Dezember 2013**

**(16.30 Uhr bis 22.55 Uhr)**

1. Feststellung der Tagesordnung.....	1
Stadtverordnete Carmen Thiele, LINKE.: .....	2
<b>2. Enthüllung der Gedenktafel zur Erinnerung an den Beginn des ersten Frankfurter Auschwitz-Prozesses am 20.12.1963.....</b>	<b>2</b>
Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 04.07.2013, § 3369	
<b>Professor Dr. Raphael Gross:</b> .....	<b>4</b>
3. Mitteilungen der Stadtverordnetenvorsteherin.....	4
Stadtverordneter Patrick Schenk, FREIE WÄHLER: .....	5
<b>Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL: .....</b>	<b>6</b>
4. 26. Fragestunde.....	7
Frage Nr. 1186.....	7
Stadtverordneter Michael zu Löwenstein, CDU: .....	7
Oberbürgermeister Peter Feldmann: .....	7
Frage Nr. 1187.....	10
Stadtverordnete Angela Hanisch, GRÜNE: .....	10
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	10
Frage Nr. 1188.....	11
Stadtverordneter Sieghard Pawlik, SPD:.....	12
Stadtrat Markus Frank:.....	12
Frage Nr. 1189.....	14
Stadtverordneter Lothar Reininger, LINKE.: .....	14
Oberbürgermeister Peter Feldmann: .....	14
Frage Nr. 1190.....	15
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP: .....	16
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	16
Frage Nr. 1191.....	17
Stadtverordneter Hans-Günter Müller, FREIE WÄHLER: .....	17
Stadtrat Stefan Majer: .....	17
Frage Nr. 1192.....	19
Stadtverordneter Martin Kliehm, Piraten:.....	20
Stadtrat Stefan Majer: .....	20
Frage Nr. 1193.....	21
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, RÖMER: .....	21
Oberbürgermeister Peter Feldmann: .....	21

unvergleichliches Menschheitsverbrechen darstellt.“

**Stellvertretende  
Stadtverordnetenvorsteherin  
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Meine Damen und Herren, Herr Professor Dr. Gross möchte noch einige Worte an die Stadtverordnetenversammlung richten. Bitte schön!

**Professor Dr. Raphael Gross:**

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,  
Frau Dr. Weyland,  
Herr Professor Korn!

Ich möchte vor allem ein paar Worte zu Fritz Bauer sagen, dem Namensgeber des Institutes hier in Frankfurt und demjenigen, wir haben es gehört, der den Auschwitz-Prozess initiierte. Fritz Bauer hat in den Fünfziger- und Sechzigerjahren nationalsozialistische Gewaltverbrechen strafrechtlich verfolgt, und er hat sich auch um die Würdigung des Widerstands gegen Hitler eingesetzt. Beides hat er mit großem Engagement betrieben. Dass sich Fritz Bauer als Jude, Sozialdemokrat und aus dem Exil Zurückgekehrter gerade um diese Aufgabe kümmerte, war nicht selbstverständlich. Und es war unpopulär. Ein wesentlicher Teil der deutschen Gesellschaft, und zwar auf allen Ebenen, also auch in der Politik, der Polizei und der Justiz, bemühte sich zu dieser Zeit darum, die Auseinandersetzung zu verhindern. Insofern war das Wirken von Fritz Bauer hoch politisch, und daher erklärt sich, wie lange es dauerte, bis eine solche große Ehrung, wie sie heute erfolgt, möglich wurde. Der über das Juristische hinausgehende Prozess, die Auseinandersetzung der deutschen Gesellschaft mit ihrer Rolle im Nationalsozialismus und Holocaust, musste erst stattfinden. Der hier in Frankfurt durchgeführte große Auschwitz-Prozess war dabei zentral, und er bringt die Stadt für immer in Verbindung mit den Bemühungen, sich strafrechtlich mit den für die Schoah verantwortlichen Mördern auseinanderzusetzen.

Der Frankfurter Auschwitz-Prozess ist mit Recht zu einem zentralen Erinnerungsort der bundesrepublikanischen Geschichte geworden, und er hat auf einer symbolischen Ebene eine weltweite Bedeutung. Er steht sowohl für die juristische Ahndung der NS-Verbrechen wie auch für die gesellschaftliche Auseinandersetzung mit der Schoah. Diese Auseinandersetzung ist noch heute von Bedeutung. Der Nationalsozialismus hat eine Nachwirkung, die wir weiter verspüren, nicht nur beim NSU-Prozess, im Zusammenhang mit Raubkunst oder bei den noch geführten Prozessen gegen ehemalige Verbrecher. Die Auseinandersetzung ist daher bis heute erforderlich. Die Würdigung von Fritz Bauer und dem Auschwitz-Prozess erinnert uns hoffentlich alle beständig, diese Aufgabe nicht zu vernachlässigen, nicht zu vergessen.

Ich danke Ihnen ganz herzlich!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Dr. Bernadette Weyland:**

Herr Professor Gross, wir haben Ihnen und auch Herrn Professor Korn zu danken.

Ich weiß, dass Sie beide Anschlusstermine haben, deshalb ist es nicht unhöflich gemeint, wenn ich jetzt einfach den nächsten Tagesordnungspunkt aufrufe. Ich bin Ihnen allen sehr dankbar, dass wir die Tagesordnung etwas ändern konnten.

**Tagesordnungspunkt 3.**

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Dr. Bernadette Weyland:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 3., Mitteilungen der Stadtverordnetenvorsteherin, auf. Aus dem Kreis der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats wurden am 09.12.2013 von Herrn Oberbürgermeister Peter Feldmann und mir folgende Personen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit mit der Römerplakette ausgezeichnet: Für über 20-jährige Tätigkeit erhielten Herr Stadtrat

Michael Paris und Frau Stadträtin Erika Pfreundschuh die Römerplakette in Gold.

(Beifall)

**Frau Ditfurth, was machen Sie dort?**

(Zurufe)

Frau Ditfurth, das können wir doch nachher regeln. Ich bitte Sie, die Tafel nicht zu beschädigen.

(Zurufe)

Sie haben es überklebt?

(Zurufe)

Bitte setzen Sie sich. Lassen Sie uns fortfahren.

(Zurufe)

Jetzt haben Sie nicht mitbekommen, wer die Römerplakette in Gold bekommen hat, und das war mir wichtig. Herr Stadtrat Michael Paris und Frau Stadträtin Erika Pfreundschuh haben diese Auszeichnung erhalten.

(Beifall)

Für über 15-jährige Tätigkeit erhielten die Stadträtinnen Dr. Nargess Eskandari-Grünberg, Cornelia-Katrin von Plotnitz und Stadtrat Peter Mensinger sowie die Stadtverordneten Dr. Evlampios Betakis, Luigi Brillante, Hildegard Burkert, Dr. Heike Hambrock, Angela Hanisch, Eva Maria Lang, Annette Rinn, Patrick Schenk, Christiane Schubring, Uwe Serke und Stephan Siegler die Römerplakette in Silber. Das ist eine erstaunliche Anzahl und zeigt, wie viel ehrenamtliche Tätigkeit hier im Parlament steckt.

(Beifall)

Für über zehnjährige Tätigkeit erhielten die Herren Stadtverordneten Stefan Deusinger und Manuel Stock die Römerplakette in Bronze.

(Beifall)

Die Benennung der Fraktionen für den 6. Akteneinsichtsausschuss entnehmen Sie bitte der Tischvorlage.

Herrn Stadtverordneten Ochs darf ich als neuen Fraktionsvorsitzenden der RÖMER-Fraktion begrüßen.

(Beifall)

Die Niederschrift über die 26. Plenarsitzung vom 14.11.2013 ist auf dem Präsidiumstisch offengelegt. Die Ermächtigungsbeschlüsse sind in den Niederschriften der Ausschüsse dokumentiert, die ebenso hier ausliegen. Falls bis zum Schluss der Sitzung kein Einspruch erhoben wird, ist die Niederschrift genehmigt.

Frau Ditfurth, würden Sie sich bitte setzen, mit diesen Dingen aufhören und sich konzentrieren.

Das Wortprotokoll über die 26. Plenarsitzung ging Ihnen unter dem 11.12.2013 zu. Für das Wortprotokoll über die heutige Plenarsitzung gelten die folgenden Termine: Die Reden werden Ihnen per E-Mail beziehungsweise über die Postfächer im Büro der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch, dem 15.01.2014, um 12.00 Uhr zugestellt. Die Abgabefrist für die Redekorrekturen endet am Montag, dem 20.01.2014, um 15.00 Uhr im Büro der Stadtverordnetenversammlung.

Es gibt einen Antrag zur Geschäftsordnung von Herrn Schenk. Bitte!

**Stadtverordneter Patrick Schenk, FREIE WÄHLER:**

Frau Vorsteherin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich denke, es kann nicht sein, dass wir in der Tagesordnung fortfahren, wenn hier an der Tafel eigenhändig Ehrenbürger dieser Stadt überklebt werden. So können wir mit der Sitzung nicht fortfahren.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Dr. Bernadette Weyland:**

Frau Ditfurth, ich bitte Sie, sich jetzt zu setzen, damit wir mit der Sitzung fortfahren können.

(Zurufe, Heiterkeit)

Sie können nicht eigenmächtig die Tafel verändern. Wir können sehr gerne darüber sprechen und diskutieren, oder Sie stellen einen Antrag, das ist alles machbar, das ist parlamentarischer Brauch. Aber Sie können hier nicht die Tafel überkleben. Das ist nicht möglich.

(Zurufe)

Eine persönliche Erklärung von drei Minuten ist zulässig. Ich bitte darum, die Uhr laufen zu lassen.

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ARL:**

Ich habe mich außerordentlich über die Rede von Raphael Gross gefreut, ebenso über den Anlass und diese Ehrentafel. Ich habe neulich Besuch von zwei alten Männern aus Israel gehabt, die ihre erste Reise nach Deutschland gemacht haben und vorsichtig in diesen Römer gekommen sind. Sie haben auch die Tafel mit dem Namen Hermann Josef Abs gesehen. Kürzlich habe ich über die Deutsche Bank und die Mitverantwortung von Herrn Abs bei der Ausraubung und Versklavung von Menschen in Osteuropa während des Faschismus gesprochen. Ich habe über seine Mitverantwortung durch das Beteiligten der Deutschen Bank an der IG Farben gesprochen, die für das Konzentrationslager Monowitz in Auschwitz mitverantwortlich war. Das alles ist bekannt. Es war immer bekannt. Wenn man heute hier mit einer so guten Rede von Herrn Gross Fritz Bauer ehrt und zu hören bekommt, dass man sich der Vergangenheit stellen muss, dann kann man im gleichen Moment nicht mehr dafür sein, dass der Chefbankier der NSDAP dort als Frankfurter Ehrenbürger auf der Tafel verewigt ist. Das geht einfach nicht.

(Beifall)

Mein Kopf ist nicht so gespalten, dass ich das gut aushalten würde. Jetzt hängt dort in einer Ecke - spät, aber mit einem wirklich guten Text - die Plakette, das Ehrendenkmal für Fritz Bauer. Und Fritz Bauer soll jetzt schräg auf Abs gucken? Das ist nicht zum Aushalten. Das kann man nicht tun. Deswegen ist mein Klebestreifen harmloses Symbol dafür, dass sich hier mit solchen Sachen etwas ändern muss.

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin  
Dr. Bernadette Weyland:**

Das war Ihre persönliche Erklärung. Dennoch wird dieser Streifen entfernt. Sie können gerne einen Antrag stellen. Wir können darüber diskutieren, aber Sie können nicht eigenmächtig diese Tafel verändern.

(Zurufe)

Wir haben das alle vernommen. Ich bitte, diesen Klebestreifen zu entfernen, damit wir mit der Sitzung fortfahren können. Danke schön!

Die 28. Plenarsitzung findet am Donnerstag, dem 30.01.2014, um 16.00 Uhr statt. Die heutige Sitzung ist also unsere letzte Plenarsitzung in diesem Jahr. Die Ausschusserie beginnt am 16.01.2014. Die Einladungen gelten als zugestellt, sobald sie in Ihren Postfächern im Büro der Stadtverordnetenversammlung niedergelegt beziehungsweise als E-Mail versandt sind. Auf den Tagesordnungen der Ausschüsse werden grundsätzliche alle Vorlagen erfasst, die in der Zeit vom 20.11.2013 bis 02.01.2014 Eingang in die Versandpakete gefunden haben. Ich schließe diesen Tagesordnungspunkt.

Wir kommen nun zur Fragestunde. Ich übergebe die Sitzungsleitung an Frau Dr. Wolter-Brandecker.